

Dienableistung der Regierung von Manitoba

Einer von mehreren Artikeln, eingehend von verschiedenen Beamten des Regierungsdienstes in Manitoba.

Zurichtung des Geflügels für den Markt.

Während der nächsten zwei Monate wird der größte Teil des Geflügels, das zum Verkaufe bestimmt wird, zu Markte gehen. Ein Teil der Tiere wird nicht genügend gemästet sein, ein anderer für den Verkauf ungenügend zugerichtet und vorbereitet sein, und alle diese Tiere werden nur einen niedrigen Preis erzielen. Andere dagegen werden in einwandfreier Verfassung verkauft werden und einen viel höheren Preis erzielen. Wenn auch das Geflügel in diesem Jahre sehr teuer ist, empfindlich und lohnt es sich doch, die jungen Hühner der diesjährigen Zucht zu mästen, ehe man sie verkauft. Nicht einträglich ist es, alle Hühner zu mästen, aber gewöhnlich ist dies auch nicht nötig.

Junge Hühner werden am besten in Mastkäfigen gemästet, doch erfordert die Herstellung solcher Käfige einige Arbeit und eine gewisse Menge Holzmaterial, und viele Farmer werden es nicht der Mühe wert erachten, sie herzustellen. Wenn man sie nicht gebraucht, so ist es immerhin am besten, die Hühner in einem verdeckten Hause zu mästen, wozu wenig Kunst gelangt. Ein dunkler Ort, wie der eben vorgeschlagene, würde ein idealer Aufenthaltsort für Geflügel sein, das nicht für Schlachtpurwee gezogen wird, wie zum Beispiel für die jungen Hühner der diesjährigen Zucht.

Die Dunkelheit würde zur Folge haben, daß die Tiere untätig wurden und würde vielleicht ihre Gesundheit beeinträchtigen. Aber junge Hühner, die ohnehin innerhalb weniger Wochen gemästet werden sollen, haben kaum Zeit, gesundheitlich zurückzugehen, und die Unstätigkeit, deren sie in der Dunkelheit anheimfallen, würde dazu beitragen, daß sie mehr Fleisch ansetzen. Wenn irgend jemand wünscht, sich Mastkäfigen zu bedienen, so kann er dies leicht aus alten Brettern oder Ästen tun. Wenn man den Boden ausläßt, so können sich keinerlei Ausscheidungen ansammeln, welche die Hühner ungesund machen könnten. Eine Kiste von 6 Fuß Länge, 16 Zoll Breite und 18 Zoll Höhe wird 12 Hühner aufnehmen. Boden, Rückenwand und Seitenwand sollten aus längsweise laufenden Brettern gefertigt sein, und an der Frontwand sollten die Bretter aufrecht laufen. Die Kiste sollte in drei Abteilungen eingeteilt sein, deren jede zu öffnen sein muß, so daß die Hühner auf be-

queme Art und Weise hineingelassen und herausgenommen werden können. Die Bodenlatten sollten nicht weiter als je 3/4 Zoll fein, und ihre Entfernung von einander sollte 1 1/4 Zoll betragen. Für Rücken-, Seiten- und Frontwand genügen gewöhnliche Latten, wie sie zu Baumzwecken benutzt werden. Sie sollten etwa 2 Zoll voneinander entfernt sein. Die Kiste sollte an Draht an der Seite aufgehängt werden, und zwar von außen und bequemer, so daß die Tiere hineingelassen werden können, ohne daß man hineingehen muß. An jedem Ende sollen kleine Stützen für Tröge angebracht werden. Der Trog wird längs der Kiste angebracht, und zwar von außen und bequemer, so daß die Tiere hineingelassen werden können, ohne daß man hineingehen muß. An jedem Ende sollen kleine Stützen für Tröge angebracht werden. Der Trog wird längs der Kiste angebracht, und zwar von außen und bequemer, so daß die Tiere hineingelassen werden können, ohne daß man hineingehen muß.

Belüftung der Käse. Ebe man mit der Mästung der jungen Hühner anfängt, sollten sie mit Insektenpulver bestäubt werden. Ein lautes Tier kann niemals gut zunehmen. Ein gutes Käsepulver kann auf folgende Weise hergestellt werden: Man nehme 3 Teile Gips und einen Teil Krebse, mische beide und füge unter häufigem Rühren genug gebrannten Gips hinzu, daß die Feuchtigkeit aufgenommen wird. Gewöhnlich werden 4 Unzen Gips dazu genommen, ein Quart Krebse aufzufüllen. Genau läßt sich dies jedoch nicht feststellen, da es von der Feuchtigkeit des Gipses in jedem Falle abhängt. Feuchtigkeit und trockener Gips sollten sorgfältig gemischt und, umgerührt werden, so daß die Feuchtigkeit einheitlich der ganzen Gipsmasse mitteilt. Wenn genug Gips zugefügt worden ist, sollte die fertige Mischung ein trockenes, rotes Pulver von ziemlich starkem Karbolgeruch und einem weniger ausgeprägten Gipsgeruch ergeben.

Unterhaltung: Man kann zur Mästung von Hühnern verschiedenartige Futter verwenden. Am meisten angewandt wird ungemahlener Weizen, Gerste, Hafer oder Unkrautfrüchte. Professor W. C. Serner von der Manitoba Landwirtschaftlichen Hochschule jedoch sagt: Die einfachste Futterunterhaltung kann hergeleitet werden, indem man zwei Teile Weizen und einen Teil Gerste (abgemahlen) miteinander mischt. Dies wird sein gemahlen, je feiner desto besser, denn wenn dies geschieht, braucht man die Hühner nicht auszusieben und das Futter wird leichter verdaut. Dies mische man dann mit Buttermilch zu einer Masse, die leicht fließt.

Während der ersten paar Tage füttere man nur leicht und steigere die Futtermengen allmählich, so daß die Tiere am Ende der ersten Woche auf voller Nahrung angelangt sind. Eine gute Regel besteht darin, daß man während der ersten zwei Tage bei jeder Fütterung für jeden Vogel eine Unze der Mischung (ehe sie mit der Buttermilch gemischt ist) gebe. Dies würde für die ersten zwei Tage zweimal täglich 12 Unzen für eine Kiste mit 12 Hühnern bedeuten. Sodann steigere man die Ration um drei Unzen für die Kiste bei jeder zweiten Fütterung, bis die volle Nahrung erreicht ist.

Die von einer Kiste Hühner benötigte Nahrungsmenge ist je nach der Rasse verschieden, hängt auch von dem verschiedenen Gewicht der Tiere ab und verändert sich mit der Länge der Mastperiode. Als allgemeinen Anhalt kann man zwischen 24 und 40 Unzen täglich annehmen.

Wenn man bei jeder Fütterung schon das Futter für die nächste Fütterung einweist, erzielt man bessere Erfolge, weil dann die einzelnen Teile der Fütterung werden und leichter verdaut werden. Die Fütterung muß mit größter Sorgfalt geschehen, besonders von dem Zeitpunkt an, an dem die Tiere auf voller Nahrung sind. Wenn eines der Tiere einmal aus der geregelten Fütterungsordnung gerät, ist es eine sehr schwierige Sache, es wieder auf den vollen Futterverbrauch zu bringen. Dies kann überaus gut geschehen, indem man das Tier aus der Kiste nimmt, es einige Tage frei umherlaufen läßt und dann ganz von neuem beginnt. Der gefütterte Hühner und Wäcker verliert und kennt die Eigenschaften seiner Tiere so genau, daß er die Futtermengen in der Kiste abzumessen weiß, daß sie genug bekommen und doch gerade noch ein wenig mehr freisetzen können. Erwa zehn Tage oder eine Woche vor dem Schlachten sollte man eine kleine Menge Salz füttern, der geschmolzen oder in feinen Schabestücken mit dem sonstigen Futter gemischt werden kann. Drei Unzen für 12 Hühner täglich werden dem getöteten Tiere ein rechtlich weißes und besseres Aussehen verleihen. Während der Mastzeit ist kein Trinkwasser notwendig. Einmal die Woche sollte ein wenig Weizengrütze oder grober Sand mit der Nahrung gemischt werden.

Eine Wassertüte von drei Wochen gemischt für das durchschnitten Masthuhn, und in einigen Fällen mögen sogar zwei Wochen genug sein. In bestimmten Fällen Masthühner beträgt die Länge der Mastzeit gewöhnlich 10 Tage bis zwei Wochen. In der ersten Woche nehmen die Tiere gewöhnlich nur wenig zu, dagegen sollte in der zweiten Woche eine gute Zunahme zu bemerken sein. In der dritten Woche wird die Zunahme wieder geringer sein, und in der vierten Woche noch geringer. Nach der dritten Woche

bedarf es einer zu großen Futtermenge, als daß sich die Mästung weiterhin lohnen würde.

Einfluß des Futters: Auf dem canadischen Markte wird ein Huhn mit weichen Fleisch verlangt. Dies wird dadurch erreicht, daß man Hafer mit Milch füttert. Große Mengen gemahlener Mais (corn) bringen gelbliches Fleisch hervor. Hühner, die frei umhergelaufen sind und sich während des Sommers vom Gras genährt haben, werden immer ein etwas gelbliche Haut haben. Dies kann beibehalten werden, wenn man während

der Mastzeit Hafer und Milch füttert. Bei sorgfältiger Fütterung können die Tiere als fettengemästete, milchgefütterte Hühner verkauft werden und sollen auf den größeren und besseren Märkten prämiert werden.

Ein Schriftchen, betitelt: „Das Masten, Schlachten und Zurichten von Hühnern zu Marktwagen“ (in englischer Sprache) gibt volle Anweisungen über den Gegenstand und ist frei erhältlich, wenn man an folgende Adresse schreibt: Publications Branch Manitoba Department of Agriculture, Winnipeg.

Gemeinsame Reformationsjubiläumfeier in Winnipeg.

Anmerkung der Schriftleitung: — Radikalischer Bericht traf erst bei uns ein, als sich die Ausgabe voriger Woche bereits im Druck befand.

Trotz des unangenehmen Schneeeinfalles nahm die gemeinsame Jubiläumfeier der fünf Gemeinden der Christuskirche in Winnipeg am 21. Oktober einen glänzenden Verlauf. Die Beteiligung war außerordentlich groß, und es wurde ein sehr feierliches Fest gegeben. Die Predigten waren von großer Kraft und haben die Herzen der Zuhörer sehr berührt. Die Feier wurde von Pastor R. K. Rogers geleitet, der eine sehr interessante Predigt hielt. Die Feier wurde von Pastor R. K. Rogers geleitet, der eine sehr interessante Predigt hielt.

Die Feier wurde von Pastor R. K. Rogers geleitet, der eine sehr interessante Predigt hielt. Die Feier wurde von Pastor R. K. Rogers geleitet, der eine sehr interessante Predigt hielt.

der Mastzeit Hafer und Milch füttert. Bei sorgfältiger Fütterung können die Tiere als fettengemästete, milchgefütterte Hühner verkauft werden und sollen auf den größeren und besseren Märkten prämiert werden.

Ein Schriftchen, betitelt: „Das Masten, Schlachten und Zurichten von Hühnern zu Marktwagen“ (in englischer Sprache) gibt volle Anweisungen über den Gegenstand und ist frei erhältlich, wenn man an folgende Adresse schreibt: Publications Branch Manitoba Department of Agriculture, Winnipeg.

Große neue Stallung in Vinscarth fällt Flammen zum Opfer.

Vinscarth, Man. — Am Donnerstag Morgen vergangener Woche fiel das neue große Stallgebäude von Wm. L. Johnson den Flammen zum Opfer. Mit dem Gebäude gingen etwa 35 Wagenladungen Hafergarben in Flammen auf. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf \$2,000. Es heißt, daß offenbar Brandstiftung vorliegt.

Sperrung der Straße in Vinscarth.

Vinscarth, Man. — Die „Saskatchewan Vine & Supply Co.“ hatte sich vor einigen Tagen vor dem Polizeigericht wegen des Verkaufs von alkoholhaltigen Getränken, ohne hierzu eine Lizenz zu besitzen, zu verantworten und wurde zu der nicht geringen Strafe von \$500 verurteilt. Auch wurden der Firma die Kosten des Prozesses zur Last gelegt und alkoholhaltige Getränke im Werte von etwa \$400 konfisziert. Es heißt, daß mit der Beschlagnahme der Getränke fast der ganze Vorrat der Firma zur Neige gegangen ist.

Stadt wird neue Schulen errichten.

Winnipeg, Man. — Infolge der stetig und schnell wachsenden Bevölkerung der Stadt hat die Stadtverwaltung beschlossen, im kommenden Frühjahr einige neue Schulen mit einem Kostenaufwande von \$500,000 zu errichten.

Winnipegflut zugeworfen.

Winnipeg, Man. — Der Winnipegflut ist am Dienstag vergangener Woche zugeworfen. Es ist dies das erste Mal, soweit alte Leute sich entsinnen können, daß der Fluß so früh zugefroren ist. Die Eisküste ist natürlich dünn, und es ist gefährlich, sich darauf zu begeben.

Freiwillige erhöhen Preise.

Winnipeg, Man. — Die Freiwilligen der Stadt haben beschlossen, am 1. November ab für das Quartier 20 Cents zu rechnen. Die Freiwilligen behaupten mit der Erhöhung im Preise mit anderen Gewerbetreibenden Schritt halten zu müssen.

Stahl, um darbenende Familie in Irland zu helfen.

Winnipeg, Man. — Philipp Corfen, 58 Jahre alt und früher im „Cut Rate Shoe Store“ an Portage Avenue als Verkäufer angestellt gewesen, hatte sich vor einigen Tagen vor dem Polizeigericht wegen Diebstahls zu verantworten. Seine Verteidigungsrede vor Gericht ging dahin, daß er nur gestohlen habe, um seine darbenende Familie in Irland unterstützen zu können. Er behauptete, daß sich eines seiner sechs Kinder an der Front befände und daß die übrigen nicht für sich selbst sorgen könnten. Das Gericht hatte wenig Mitleid mit dem Angeklagten und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Städtischer Bakteriologe an Dispositionen.

Winnipeg, Man. — Dr. B. J. Schuman, der städtische Bakteriologe, ist an Dispositionen erkrankt und nach dem King George-Hospital zur Behandlung überführt worden. In letzter Zeit sind eine erschreckende Anzahl von Dispositionen-Entscheidungen in der Stadt zu verzeichnen gewesen. Am Montag vergangener Woche wurden nicht weniger als 16, das heißt am darauffolgenden Tage nicht weniger als 10 Fälle gemeldet.

Während der letzten beiden Tage

außerhalb der letzten beiden Tage außerst tätig gewesen. Am 24. belandeten sich mehr als 20 feindliche Batterien unter unserem vernichtenden Feuer, desgleichen eine Anzahl Beobachtungsbatterien und sonstige feindliche Werke.

An der Front in Mazedonien fanden

insolge des schlechten Wetters nur schwache Kämpfe statt. Ostlich vom Chirba See fanden Granatenschnitzereien unter neuen Stellungen statt.

Russischer Bericht.

Petrograd, 25. Okt. — Feindliche Verluste, kleine Abteilungen im Besitze von Tombo, acht Meilen südlich von Werder, sind durch unsere Artillerie erbeutet worden. In unternommenen militärischen Streifen wird der deutsche Rückzug hinter den Dvina-Fluß als eine Wahrscheinlichkeit betrachtet. Die Verteidigung von Riga zu vervollständigen, um die Wiedereroberung der Stadt unmöglich zu machen. Der Feind verfuhr auch damit seine baltische Front um ungefähr 30 Meilen und macht die russischen Verteidigungswerte unbrauchbar resp. unwirksam.

Französischer Bericht.

Paris. — Nach ganz besonders wirksamer Artillerieunterstützung verlegten uns eine Anzahl von Detachements in die Lage, in die deutschen Verteidigungsstellungen im Besitze von Braye-en-Laonnois und der Lauffaux-Wälder einzudringen. Wir zerstörten die feindlichen Verteidigungsstellungen und brachten 100 Mann, die zu vier verschiedenen Divisionen gehörten, nach unseren Stellungen zurück. Ein feindlicher Angriff, der gegen unsere kleinen Posten in der Nähe der Chevreux-Einbusung gerichtet wurde, haben wir abge schlagen. Zwischen der Mente und der Aisne haben wir einen Angriff unternommen, in dessen Verlauf wir dem Feinde ernstliche Verluste zugefügt und Materialien erbeutet haben. In der Champagne ist eine unserer Abteilungen in die deutschen Stellungen nördlich von Casque eingedrungen. Unsere Mannschaften verfolgten den Feind und traten nach einem

lebhaften Kampfe wieder den Rückzug nach ihren eigenen Linien an.

Auf dem rechten Ufer der Maas haben wir einen von den Deutschen nördlich von Chailon-Sous-Bois-Comte unternommenen Angriff abge schlagen. In vergangener Nacht wurden im Besitze von Dünkirchen von Avankern 20 Bomben erbeutet. Es liegt kein Bericht über Opfer vor. Am 16. Oktober hat unsere Artillerie feindliche Batterien zerstört.

Ein am Abend herausgegebener

amtlicher Bericht lautet wie folgt: An einzelnen Stellen an der Aisne, im Besitze von Soan und Cereb, wie auch auf beiden Ufern der Maas war eine besonders lebhaftes Artillerietätigkeit zu verzeichnen. In Belgien fand an den meisten Stellen der Front eine unterbrochene Kanonade statt. Im Besitze von Namcapelle war das Feuer lebhafter. In der Nacht vom 18. zum 19. Oktober drang eine unserer Abteilungen in einen von den Deutschen in der Nähe von Digneuse besetzt gehaltenen Wald ein und griff mittels Granaten die Garnison an. Kurz nach dem Bedereitwerden unserer Abteilung eröffnete der Feind ein heftiges Geschützfeuer gegen unsere Schützengräben nördlich von Digneuse.

In Mazedonien hat die feindliche

Artillerie ein lebhaftes Bombardement unternommen. Während der Nacht brachten die Geschütze eines kleinen britischen Schiffes die feindlichen Batterien in der Nähe der Mündung des Struma-Flusses zum Schweigen. Unsere Aviatiker haben die Guegeli-Station bombardiert.

Auf Tätigkeit und Wirkung bei der

Wendung mit allen seinen Bestrebungen gerichtet. Für den Genuß sorgt die Natur.

Das Gelübde der Keuschheit ab-

gelegt, heißt der Natur eine Gänze setzen in ihren heiligsten Strebungen.

Das Auge ist der Punkt, in welchem

Seele und Körper sich verbinden.

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Britischer Bericht.

London, 24. Okt. — Gestern Abend griff der Feind unsere Stellungen im Douthill-Forst erneut an. Der feindliche Vorstoß, der gegen die Front gerichtet wurde, wo die britischen und französischen Armeen sich vereinigen, gelang vollständig. Seit dem von uns am Morgen des 22. unternommenen Angriff hat der Feind nicht weniger als sieben Gegenangriffe gegen unsere neue Linie unternommen, ohne auch nur an einem Punkte materielle Erfolge zu erzielen. In vergangener Nacht haben unsere Truppen südlich von Gaverelle ein erfolgreiches Ueberfall unternehmen. Wir haben eine Anzahl feindlicher Soldaten getötet, deren Unterstände in die Luft gesprengt, Mannschaften gefangen genommen und Maschinengewehre erbeutet.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Während der Nacht haben wir bei Patrouillen zusammenstößen, die südlich des Gaverelle-Forst stattfanden, einige feindliche Mannschaften gefangen genommen. An der Schlachtfeldfront im Douthill-Forst entzündete die feindliche Artillerie heute nachmittags eine lebhaftes Tätigkeit gegen unsere Stellungen. Unsere Artillerie beantwortete das Feuer und unterhielt ein vernichtendes Feuer, an dem verschiedenen Stellen der Front. Am Rempport-Gebiet hat unsere Artillerie eine heftige Explosion hinter den feindlichen Stellungen verursacht.

Kinder Schreien

NACH FLETCHER'S CASTORIA

Französischer Bericht.

Paris, 24. Okt. — Nördlich von der Aisne war die deutsche Artillerie im Besitze von La Roche-Des-Bois und im Besitze der Forts de Wasmarien an unserer neuen Linie die vom Mont des Epingles (Hühner) — den wir ganz besetzt haben

Russischer Bericht.

Petrograd, 25. Okt. — Die Zivilbevölkerung hat begonnen, Kronstadt, die Hafenstadt am finnischen Meerbusen, zu verlassen. Die Entfernung der Zivilisten aus Kronstadt ist allem Anschein nach eine militärische Maßnahme. Ebenfalls hat die Zivilbevölkerung begonnen, Petrograd zu verlassen, von wo auch die Regierung nach Moskau verlegt wird. Von der Räumung Krons, ein wenig wichtigen Daten am Golf von Finnland, ist bereits in letzter Woche berichtet worden.

Ein weiterer russischer Bericht lautet: Die Deutschen haben ihren Rückzug am nördlichen Ende der Front fortgesetzt. Die russische Vorhut hat in einzelnen Gebieten Fühlung mit dem Feinde hergestellt, der auf seinem Rückzug alle Brücken, Gebäude und Wege zerstört. Die Deutschen haben sich bis jetzt im Riga-Besitz, in der Nähe des Riga-Flusses und im Besitze des kleinen Riga-Flusses bereits 12 Meilen zurückgezogen. Am Dienstag wurde berichtet, daß die Deutschen sich an der Rodenpois-Turkian-Linie befänden. Dies bedeutet, daß der Rückzug der Deutschen umfangreicher Art gewesen ist. Diefelben befinden sich nunmehr in der Nähe des Dvina-Flusses. Rodenpois ist am Großen Riga-Flusse, ungefähr 12 Meilen nördlich von Dvina-Flusse gelegen. Turkian liegt am Riga-Flusse, ungefähr sieben Meilen vom Dvina-Flusse entfernt.

Britischer Bericht.

London, 25. Okt. — Nach einem heftigen Artilleriekampf unternahm der Feind gestern Abend südlich vom Douthill-Forst einen weiteren starken Gegenangriff, der jedoch wie die anderen abge schlagen wurde. Gestern nachmittags und am frühen Abend haben wir erfolgreiche Ueberfälle gegen die feindlichen Stellungen zwischen Noeur und Gaverelle unternommen. Es wurden viele Deutsche getötet und Unterstände zerstört. Wir haben ein Maschinengewehr erbeutet.

Ein am Abend herausgegebener

amtlicher Bericht lautet: Ein von dem Feinde gestern Abend östlich von

Britischer Bericht über die Kämpfe in

Belafrika.

London, 24. Okt. — Der Feind zieht sich immer noch im Belafrika-Gebiet zurück. Am Rima-Gebiet dringt der Feind, der von uns besetzt wird, nach Süden. Er leistet hartnäckigen Widerstand. Wir haben den Feind ebenfalls seine Nähe im Rima-Gebiet. Es laufen viele Berichte nach unseren Reihen über. Der Feind unserer Truppen ist aus-

Loos verurteilt Ueberfall wurde durch

unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer abge schlagen. Die feindlichen Truppen waren nicht in der Lage, an unsere Drahtverbaue heranzukommen. Heute am frühen Morgen griffen zwei feindliche Abteilungen unsere Stellungen nördlich von La Bassée an. Eine Abteilung wurde durch unser Feuer zurückgeschlagen, ehe sie an unsere Laufgräben heranzukommen konnte; die andere drang in unsere Laufgräben ein, wurde jedoch wieder aus denselben vertrieben. Einer unserer Leute wird vermisst. Während der Nacht haben wir einige Maschinengewehre bei Patrouillen zusammenstößen gefangen genommen. In vergangener Nacht haben unsere Flugzeuge Patrouillen und Eisenbahnverbindungen in der Umgebung von Saarbrücken mit gutem Erfolge angegriffen. Wir haben Bomben im Gewicht von über 3½ Tonnen auf die Saarbrücken-Brücke geworfen. Die angedeuteten Schäden war groß. Es wurden viele Brände beobachtet. Ein anderes Luftgeschwader warf Bomben im Gewicht von 3,335 Pfund auf Eisenbahnstationen und Nebengleise in und um Saarbrücken. Es wurden viele Luftschiffe beobachtet, die eine Anzahl Explosionen zur Folge hatten. Ein Eisenbahnzug, der sich auf der Fahrt nach Saarbrücken befand, wurde von einer Bombe getroffen und zerstört. Im ganzen haben wir bei diesem Ueberfall Bomben im Gewicht von über 5 Tonnen geworfen. Die feindliche Luftschiffabwehrfeuer war heftig. Die Wetterverhältnisse waren bei Beginn des Ueberfalls gut, später jedoch änderten sich dieselben, es fiel Regen und ein heftiger Wind setzte ein, der den Rückzug für unsere Maschinen sehr schwierig machte. Am Mittwoch war das Wetter an der britischen Front etwas besser, obwohl auch dann noch die Wolken und ein heftiger Westwind die Beobachtung und Kämpfe etwas schwierig gestalteten. Während des Tages haben wir 154 Bomben auf feindliche Quartiere, 12 schwere Bomben auf Aerodrome in der Nähe von Courtrai, und 71 andere auf deutsche

Truppen und Laufgräben auf offe-

nem Felde geworfen. Zu Zeiten waren die Kämpfe recht heftig. Unsere Aeroplane haben viele feindliche Maschinen zur Fall gebracht, und unsere Infanterie war; außerdem haben wir drei weitere feindliche Maschinen in beschädigten Zustände zu Lande gewonnen. Sechs unserer Maschinengewehre vermisst.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 25. Oktober. — In Flandern haben heftige Artilleriekämpfe stattgefunden, hauptsächlich östlich von Ypern. Zu Ypern und Chocognon sowie im Ailette-Gebiete haben wir während der Nacht und am Morgen unsere vorgeschobenen Truppen hinter den Dvina-Fluß zurückgezogen und damit dem Druck der Franzosen nachgegeben.

Französischer Bericht.

Paris, 25. Okt. — Unsere Truppen haben heute morgen am Dvina-Fluß den Vormarsch über die Stellungen hinaus angetrieben, die gestern Abend von uns erobert worden waren. Das Dorf und der Fort Wilm befinden sich in unseren Händen, ebenso das Dorf Bargny. Südlich von Jilant, wo unsere Patrouillen vordringen, haben wir die Namen St. Martin und La Chapelle in unsere Hand genommen. Der Feind war unter verheerendem Druck gestungen, wichtige Material aufzugeben, darunter eine Anzahl Geschütze, von denen einige Haubitz waren. Seit dem 23. Okt. haben wir insgesamt 120 Geschütze erbeutet, außerdem einige Hunderte Rheinartillerie und Maschinengewehre. Im Laufe des Tages haben wir mehr als 12,000 Mann gefangen genommen. Die Anzahl der Gefangenen, die uns seit Eröffnung der Offensive in die Hände gefallen sind, beläuft sich auf über 12,000. Es befinden sich darunter wenigstens 200 Offiziere. Auf dem rechten Ufer der Maas richteten die Deutschen nach ihrem Bombardement von heute morgen einen Angriff gegen unsere Stellungen im Champs-Wald, der jedoch durch unser Feuer abge schlagen wurde.

Der Bericht über die Kämpfe in

Belgien lautet: Unsere Artillerie ist